

LEBENS

WIRKLICHKEITEN

Ihre Bedeutung für
Kinder, Familien, Fachkräfte & Arbeitgeber



20
FACH
13
TAG
28.10.

Dezernat für Umwelt, Jugend,
Schule und Bildung
Amt für Kinder, Jugend und Familie

Freiburg 
IM BREISGAU

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste!

Mädchen und Jungen in unseren Kitas kommen mit ihren Eltern aus unterschiedlichsten Lebenswirklichkeiten und Kulturen. Dasselbe gilt für uns als Fachkräfte: auch wir stehen, wie die Eltern der Kinder vor der Herausforderung, Familie und Beruf zu vereinbaren und verschiedenste Lebenssituationen zu meistern.

Mit dem diesjährigen Thema der Fachtagung

„Lebenswirklichkeiten –

Ihre Bedeutung für Kinder, Eltern, Fachkräfte und Arbeitgeber“

werden gesellschaftliche und fachliche Perspektiven auf das Leben, Lernen und Arbeiten in Familien und Kitas eingenommen.

Wie schaffen wir für alle Kinder förderliche Bedingungen in der Kita und wie erreichen wir Chancengleichheit für ihre Bildungsbemühungen? Wie können wir Eltern der Kinder in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen? Wie können wir unsere Professionalität weiter entwickeln und dabei gesund bleiben? Und welche Unterstützungsmöglichkeiten bietet uns der Arbeitgeber Stadt Freiburg dabei?

Am Nachmittag geben uns verschiedene Workshops die Gelegenheit, das Tagungsthema zu vertiefen, zu reflektieren und gemeinsam Handlungswege zu erarbeiten.

Wir wünschen Ihnen einen ertragreichen Fachtag, Inspiration für Ihre Arbeit und interessante Begegnungen!



Beate Schauer
Abteilungsleiterin



Jochen Sdun
Sachgebietsleiter



Karin Ehinger
Fachberaterin

Tagesablauf

- 8.30 Uhr Ankommen im Bürgerhaus Seepark | Kleines Frühstück
- 9.00 Uhr Grußwort | Bürgermeisterin Gerda Stuchlik
- 9.15 Uhr „Das System städtische Kitas“
Im Dialog: Beate Schauer | Jochen Sdun | Karin Ehinger | Ingrid Winkler
- 10.00 Uhr Arbeitsschutz – Betriebsarzt und Sicherheitsingenieure
Birgit Kandzia | Dr. Dirk Bültermann
- 10.30 Uhr Pause
- 10.45 Uhr Hauptvortrag „Lebenswirklichkeiten“
Prof. Dr. Ralf Haderlein
RheinMoselCampus Koblenz – University of Applied Sciences Koblenz
- 12.00 Uhr Mittagspause | Kleiner Imbiss
- 13.00 Uhr Qualität in der Frühpädagogik: Ergebnisse der „NUBBEK-Studie“
und deren Bedeutung für die Qualitätsentwicklung
der Kindertagesbetreuung
Dr. Joachim Bensele
- 13.45 Uhr Workshops | Gerhart-Hauptmann-Schule
- 15.45 Uhr „Die Themen des Tages“
Improvisationstheater „Die Mauerbrecher“ | Bürgerhaus Seepark
- 16.15 Uhr Ende der Fachtagung

13.45 Uhr Workshops | Gerhart-Hauptmann-Schule

Bitte begeben Sie sich direkt nach dem Vortrag von Dr. habil. Haug-Schnabel und Dr. Bensel auf den Weg in die Gerhart-Hauptmann-Schule und zu Ihrem gewählten Workshop-Thema.

Eine Übersicht, wo die jeweiligen Arbeitsgruppen stattfinden, erhalten Sie an der Fachtagung.

Die Sitzanordnung wird vor der Arbeitsphase von den Teilnehmenden gemeinsam vorbereitet und im Anschluss bitte wieder so aufgestellt, wie diese zu Beginn im Klassenraum vorgefunden wurde.

In den Räumen finden die Moderatoren und Fachkräfte Material (Flipchartpapier, Kärtchen etc.) für die Dokumentation vor.

Jede/r Moderator/in gibt einen kurzen thematischen Input und gestaltet darauf bezogen einen Dialog zu den Fragestellungen aus der Gruppe.

Jede Gruppe hält wichtige Themen des Austausches und ggf. weiter zu bearbeitende Themen in einem Themenspeicher auf Flipchartpapier fest.

Wichtige Schlagworte aus der Workshopthematik werden auf Kärtchen geschrieben und im Bürgerhaus in einen Korb gegeben. Sie dienen als Spielimpulse für das Improvisationstheater.

Bitte machen Sie sich direkt nach der Arbeitsphase auf den Weg ins Bürgerhaus, wo um 15.45 Uhr das Improvisationstheater „Die Mauerbrecher“ den Tagesabschluss für uns gestalten wird ...

Übersicht der Workshop-Angebote

- 1 Als Mann in der Kita | Im Spannungsfeld zwischen guter Nähe und notwendiger Distanz | Nils Vogelsang
- 2 Das infans-Konzept der Frühpädagogik | Ansporn und Herausforderung für Fachkräfte | Karin Ehinger
- 3 Dialog mit den Eltern in der kultursensiblen Krippenpädagogik | Barbara Baedeker
- 4 „Die feinen Unterschiede!“ | Das Erziehungsverhalten von Eltern und pädagogischen Profis, ihre milieuspezifischen Werte und wechselseitigen Erwartungen | Anne Heck
- 5 Die Kinder im Mittelpunkt! | Und wo stehe ich? | Marion Ludwig
- 6 „Erzählt uns nichts vom Storch!“ | Ausdrucksformen und Umgang mit kindlicher Sexualität | Katharina Böhmer-Kastens
- 7 Gesund im Beruf | Betrieblicher Sozialdienst für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Freiburg | Ute Noack
- 8 Inklusives Freiburg | Wie kann Freiburg inklusiver werden? | Pia Maria Federer
- 9 Kinder stärken! | Resilienzförderung im pädagogischen Alltag | Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse
- 10 Kinderrechte von klein auf (k)ein Thema | Andrea Wagner
- 11 „Nix wie raus – aber raus mit nix?“ | Arbeits- und sozialrechtliche Möglichkeiten zum Übergang in die Rente; Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes | Klaus Willmann
- 12 Öffentliche und private Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern | Maria-Luise Blase
- 13 Vertiefung der Ergebnisse der „NUBBEK-Studie“ | In Bezug auf Kinder unter 3 und ihre Bedeutung für die Praxis | Dr. Joachim Bensel
- 14 Vertiefung der Ergebnisse der „NUBBEK-Studie“ | In Bezug auf Kinder über 3 und ihre Bedeutung für die Praxis | Dr. habil. Gabriele Haug-Schnabel
- 15 Zum vorurteilsbewussten Umgang mit Familien und Familienwirklichkeiten | Impulse für gelingende Elternarbeit aus dem Anti-Bias-Ansatz | Karin Joggerst
- 16 Zur Bedeutung einer Kultur des Dialogs mit Eltern | Umgang mit Beschwerden von Eltern | Beschwerdemanagement | Jochen Sdun

Workshop 1

Als Mann in der Kita

Im Spannungsfeld zwischen guter Nähe und notwendiger Distanz

Als männlicher Erzieher kann man mit anderen Herausforderungen konfrontiert sein als die weiblichen Kolleginnen – denn diesen wird ein körperlicher Umgang mit Kindern, wie er in der Kita an der Tagesordnung ist, gesellschaftlich eher zugestanden. Dies kann verunsichern.

Anhand von konkreten Situationen aus dem Kita-Alltag sprechen wir darüber, in welchem Handeln und Reagieren gute Nähe und notwendige Distanz zum Ausdruck kommen. Da es dabei wesentlich ums Spüren geht, gehört die Reflexion der eigenen Gefühle dazu. Ziel des Workshops ist, durch das gemeinsame Gespräch mehr Klarheit und Sicherheit für das erzieherische Handeln zu bekommen.

Nils Vogelsang

Wendepunkt e.V. |

Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

Workshop 2

Das infans-Konzept der Frühpädagogik

Ansporn und Herausforderung für Fachkräfte

Die Umsetzung des infans-Konzepts in Kitas wurde an verschiedenen Standorten wissenschaftlich untersucht und durch Qualitätsmessungen überprüft. Nach einem Einblick in aktuelle Untersuchungsergebnisse bietet der Workshop Gelegenheit zum Austausch über Chancen und Herausforderungen in der Umsetzung des Konzepts.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden bei der künftigen Begleitung und Qualifizierung der Fachkräfte berücksichtigt.

Karin Ehinger
Dipl. Sozialpädagogin |
Fachberaterin für die städtischen Kitas Freiburg

Workshop 3

Dialog mit den Eltern in der kultursensiblen Krippenpädagogik

Die Begegnung mit unterschiedlichen Gesprächskulturen und Erziehungsvorstellungen prägt immer mehr den Alltag auch schon in der Krippe.

Wie überwinden wir in einer wertschätzenden Weise kulturelle und oft auch sprachliche Barrieren? Wie gehen wir mit unserer Sprache um, welche Botschaften senden wir mit unseren Worten?

In diesem Workshop wollen wir einen Blick werfen auf unsere Dialoghaltung mit dem Ziel eines (immer noch) bewussteren Umgangs mit Sprache als Grundlage für eine gelingende Beziehungsgestaltung mit allen Eltern.

Barbara Baedeker

Fachreferentin in der Fortbildung von pädagogischen Fachkräften

Schwerpunkte: Inklusion, Orientierungsplan, U3, Coaching, Supervision |

Journalistin | Logopädin mit Ausbildungen in hypno-systemischen Konzepten für Kinder,

Jugendliche und Erwachsene, Gesprächsführung, Gestaltarbeit, Spieltherapie,

Montessoripädagogik.

Workshop 4

„Die feinen Unterschiede!“

Das Erziehungsverhalten von Eltern und pädagogischen Profis, ihre milieuspezifischen Werte und wechselseitigen Erwartungen

Die Sinus-Milieustudie „Eltern unter Druck“ beschreibt die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und gibt erste Antworten auf die Frage, wie Familien mit den Anforderungen der Erziehung ihrer Kinder zurechtkommen und was sie von den pädagogischen Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen erwarten.

Im Workshop untersuchen wir, aus welchem „Milieu“ wir selbst kommen, welche Werte unsere Milieus kennzeichnen und beschreiben. Im zweiten Schritt erstellen die Teilnehmenden eine Milieulandkarte ihrer Einrichtung, um damit Ähnlichkeiten und Unterschiede zu den Eltern sichtbar zu machen.

In der Diskussion ausgewählter Ergebnisse der Studie zum milieuspezifischen Erziehungsverhalten suchen wir nach Möglichkeiten, wie trotz der (vermuteten) Milieuenterschiede eine Erziehungspartnerschaft gelingen kann: „to do's and not to do's!“ – was macht den Unterschied und ermöglicht dennoch einen wertschätzenden Umgang miteinander?

Anne Heck

Diplom-Psychologin | Supervisorin BDP |
Beraterin für Kindertageseinrichtungen

Workshop 5

Die Kinder im Mittelpunkt!

Und wo stehe ich?

Selbstreflexion und Impulse zur Bewahrung der „Inneren Balance“:

Was gibt mir Energie?

Wie kann ich meine verschiedenen Lebensbereiche in Einklang bringen?

Marion Ludwig

Diplom-Pädagogin | Personalentwicklerin |

Stadtverwaltung Freiburg | Haupt- und Personalamt

Workshop 6

„Erzählt uns nichts vom Storch!“

Ausdrucksformen und Umgang mit kindlicher Sexualität

Kindliche Sexualität hat viele Gesichter: welche, die uns schmunzeln lassen, einige, die uns verlegen werden lassen und manche, die uns sprachlos machen.

Kinder erforschen ihren Körper und den Körper anderer. Das ist ganz normal, manchmal werden jedoch Grenzen berührt oder gar überschritten. Wir als Erziehende sind dabei gefragt, das zuzulassen, was „gut“ ist, das zu fördern, was wichtig ist und da Grenzen zu setzen, wo Verletzungen geschehen.

Katharina Böhmer-Kastens

Dipl. Sozialarbeiterin |

Fachbereich Sexualpädagogik | pro familia Freiburg

Workshop 7

Gesund im Beruf

Betrieblicher Sozialdienst für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Stadtverwaltung Freiburg

Der Betriebliche Sozialdienst bietet Ihnen Informationen und Beratung bei Suchtproblemen, beruflichen Konfliktsituationen und persönlichen Krisensituationen wie Trennungs- und Scheidungskonflikte oder Überschuldung.

Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. Kurzvortrag: Informationen über die Angebote des Betrieblichen Sozialdienstes im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsprävention.
2. Gruppenarbeit zu „Gesundheit im Beruf – was hat das mit mir zu tun“

Wir können als Einzelpersonen alleine kaum Einfluss auf strukturelle Gegebenheiten nehmen. Diese sind auf Grund ihrer Komplexität von vielen Faktoren abhängig meist nur auf lange Sicht veränderbar. Allerdings können wir auf unsere eigenen Handlungsmuster und „Bilder im Kopf“ Einfluss nehmen, unsere „Inneren Antreiber“ erkennen und diese positiv beeinflussen.

Im Workshop findet eine Gruppenarbeit mit Übungen aus dem Bereich der Burn-Out-Vorbeugung statt.

Ute Noack

Betrieblicher Sozialdienst der Stadtverwaltung Freiburg

Workshop 8

Inklusives Freiburg

Wie kann Freiburg inklusiver werden?

Für alle Lebensbereiche ob Kita, Schule, Freizeit, Kultur, Wohnen, barrierefreie Stadt oder Arbeit sind neue Ansätze und vor allem ein neues Denken bei jeder/jedem von uns gefragt.

Wie kann ein solcher Paradigmenwechsel gelingen?

Was sind die Unterschiede von Integration und Inklusion?

Als Einstieg werde ich die Ergebnisse des Kongress „Wege in inklusive Kommune“ vorstellen, der im April diesen Jahres in Freiburg zusammen mit Menschen mit Handicap, Fachleuten, Angehörigen und BürgerInnen statt fand.

Eigene Fragen und Erfahrungen sowie Diskussionen runden den Workshop ab.

Pia Maria Federer

Geschäftsführerin | Der PARITÄTische | Bezirksgeschäftsstelle Freiburg/Südbaden

Workshop 9

Kinder stärken!

Resilienzförderung im pädagogischen Alltag

In den letzten Jahren wird bei der Förderung kindlicher Entwicklung der Blick zunehmend auf die Stärken und die seelischen Widerstandskräfte (Resilienz) gelegt. Die Sichtweise ist damit nicht defizitorientiert, sondern die Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund.

In dem Workshop setzen sich die TeilnehmerInnen praxisorientiert mit Konzepten und Methoden der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Resilienz auseinander. Die Reflektion der eigenen Haltung nimmt dabei einen zentralen Platz ein, da auf Grundlage der eigenen Resilienzfähigkeiten resilientes Verhalten anderer aktiviert werden kann. Dabei spielen auch biographische Zugänge eine Rolle. Zum anderen liegt der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit Methoden der Resilienzförderung und Beziehungsgestaltung von und mit Kindern im pädagogischen Alltag.

Prof. Dr. Maike Rönna-Böse

Professorin im Studiengang Pädagogik der Kindheit an der EH Freiburg |

Promotion an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

zum Thema „Kinder stärken! - Resilienzförderung in Kindertageseinrichtungen“ |

seit 2003 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Kinder- und

Jugendforschung an der Evangelischen Hochschule Freiburg

Arbeitsschwerpunkte: Resilienzförderung, Zusammenarbeit mit Eltern, Spieltherapie

Workshop 10

Kinderrechte von klein auf (k)ein Thema

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes wurde am 20.11.1989 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. In Deutschland ist die Konvention am 5.04.1992 ratifiziert worden. Die Konvention beschreibt in 54 Artikeln die Beteiligungs-, Förder- und Schutzrechte von Kindern.

Die Umsetzung der Kinderrechte in den Kommunen wird unterschiedlich gehandhabt. Im Workshop sollen Sie einen Überblick über die wichtigsten Rechte bekommen, die Umsetzung in Freiburg durch das Kinderbüro kennen lernen und gemeinsam erarbeiten und diskutieren, wo Sie die Kinderrechte aus Ihrem Arbeitsalltag (nicht) umgesetzt sehen und welche Möglichkeiten / Bedarfe / Ideen sich ergeben.

Andrea Wagner

Leiterin des Kinderbüros und Koordinatorin des Kinderbeirats der Stadt Freiburg | Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung (DKHW) | Diplom- Sozialwirtin (DH) | Mitglied der BAG kommunale Kinderinteressensvertretung | Mitglied im Sachverständigenrat „Kinderfreundliche Kommunen“ von UNICEF und DKHW

Workshop 11

„Nix wie raus – aber raus mit nix?“

Arbeits- und sozialrechtliche Möglichkeiten zum Übergang in die Rente |
Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Viele klagen über zunehmende Arbeitsbelastung im Alter und fragen sich, wie sie diese mindern bzw. wie sie die Zeit bis zur Rente verkürzen könnten.

Stichworte sind:

Teilzeit, Sabbatjahr, Urlaub, Rente, ZVK-Teilrente, vorgezogene Rente ...
Auch der Arbeits- und Gesundheitsschutz soll angesprochen werden.

Klaus Willmann

Geschäftsführer der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Bezirk Südbaden

Workshop 12

Öffentliche und private Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern

Permanenter Wandel stellt alle Beteiligten am Erziehungs- und Bildungsprozess vor große Herausforderungen – nutzen wir diese als Chance.

Im Workshop erarbeiten wir Möglichkeiten, diesen Wandel uns zu Nutze zu machen auf der Basis einer qualitativ guten Ausbildung und Weiterqualifizierung.

Maria-Luise Blase

Diplom-Pädagogin |

Stellvertretende Schulleiterin | Fachschule für Sozialpädagogik | Erzdiözese Freiburg

Workshop 13

Vertiefung der Ergebnisse der „NUBBEK-Studie“

In Bezug auf Kinder unter 3 und ihre Bedeutung für die Praxis

Der Workshop vertieft den Vortrag für die Unterdreijährigen und zeigt auf

- a) welche Rahmenbedingungen besonders Einfluss auf die Prozessqualität, d.h. die konkreten Interaktionen zwischen Fachkräften und Kindern nehmen und
- b) in welchen Bereichen die Stärken bzw. die Herausforderungen der untersuchten Einrichtungen lagen.

Im Austausch mit den TeilnehmerInnen soll beleuchtet werden, was die Studienergebnisse für die Praxis bedeuten und in welcher Richtung der Prozess der Qualitätsentwicklung weitergehen sollte.

Dr. Joachim Bensel

Mitinitiator der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM) |
Forschungsprojekte zur außerfamiliären Betreuung, zur Verhaltensentwicklung und
chronischen Unruhe im Säuglingsalter und zu Ursachen von Gewalt und Destruktivität im
Kindes- und Jugendalter | Fachbuchautor.

Workshop 14

Vertiefung der Ergebnisse der „NUBBEK-Studie“

In Bezug auf Kinder über 3 und ihre Bedeutung für die Praxis

Der Workshop vertieft den Vortrag für die 3- bis 6-Jährigen und zeigt auf

- a) welche Rahmenbedingungen besonders Einfluss auf die Prozessqualität, d.h. die konkreten Interaktionen zwischen Fachkräften und Kindern nehmen und
- b) in welchen Bereichen die Stärken bzw. die Herausforderungen der untersuchten Einrichtungen lagen.

Im Austausch mit den TeilnehmerInnen soll beleuchtet werden, was die Studienergebnisse für die Praxis bedeuten und in welcher Richtung der Prozess der Qualitätsentwicklung weitergehen sollte.

Dr. habil. Gabriele Haug-Schnabel

Inhaberin und Leiterin der 1993 gegründeten Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM, GdBR) | Autorin von Rundfunksendungen und zahlreichen Fachbüchern zum kindlichen Verhalten | Referentin auf internationalen Kongressen, in Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Erzieher, Pädiater, Kinder- und Jugendpsychiater, klinische Verhaltenstherapeuten und Sozialpädagogen | Angebot einer Spezialberatung für Eltern mit Fragen zur Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder.

Workshop 15

Zum vorurteilsbewussten Umgang mit Familien und Familienwirklichkeiten

Impulse für gelingende Elternarbeit aus dem Anti-Bias-Ansatz

Zur Entwicklung einer positiven Identität des Kindes gehört, dass Familien und andere für das Kind wichtige Bezugspersonen in die Arbeit der Kindertagesstätte mit einbezogen werden. Je weiter die Familienwirklichkeit jedoch von der eigenen Erfahrungswelt der Erzieher/-innen entfernt ist, desto schwieriger kann sich die Kooperation mit den Eltern gestalten. Unterschiede bis hin zu kulturellen Schocks und Konflikte in Erziehungsfragen treten in den Vordergrund.

Der Ansatz des Anti-Bias bietet Möglichkeiten und Methoden für eine vorurteilsbewusste und gelingende Elternarbeit.

In diesem Workshop geht es um Erfahrungen, Emotionen und die Erkundung des eigenen Wertesystems. Sensibilisierung und die Bewusstwerdung eigener Ressourcen sind die Grundlage für einen Dialog mit Eltern und Familien auf Augenhöhe.

Karin Joggerst

Dipl.-Politologin | Anti-Bias-Trainerin

Workshop 16

Zur Bedeutung einer Kultur des Dialogs mit Eltern

Umgang mit Beschwerden von Eltern | Beschwerdemanagement

Stellen Sie sich vor, ein Elternteil beschwert sich in einem Brief an Ihre Leiterin über Sie und wirft Ihnen vor, dass Sie in der Eingewöhnungsphase nicht einfühlsam mit den Bedürfnissen der Kinder umgehen würden.

In diesem Workshop soll anhand von Praxisbeispielen die Bedeutung der Haltung gegenüber Eltern reflektiert werden und welche Auswirkungen ein elternfreundlicher Umgang auf die gesamte Atmosphäre innerhalb einer Einrichtung haben kann.

Jochen Sdun
Sachgebietsleiter |
Städtische Kindertageseinrichtungen Freiburg

INFORMATIONEN **ZUR ANMELDUNG**

Fachtagung
am 28.10.2013

Ablauf der Anmeldung

Bitte melden Sie sich für 3 Workshops an.

Der 2. und 3. Workshop sind Ihre möglichen Veranstaltungen, falls Ihr Wunsch-Workshop bereits belegt wäre.

Senden Sie den beiliegenden Anmeldebogen

bis spätestens zum 15. Oktober 2013

per Fax an 0 77 27/92 93 78

Ab 21.10. erhält jede Leitung eine Bestätigungsliste für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita.

Die Moderatorinnen und Moderatoren der Workshops erhalten ebenfalls zu diesem Zeitpunkt eine Übersichtsliste mit den Teilnehmenden.

Für Ihre Notizen

Impressum

Stadt Freiburg im Breisgau
Dezernat für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Abteilung 4
Städtische Kindertageseinrichtungen
Jacobistraße 14
79104 Freiburg

Abteilungsleiterin
Beate Schauer
Tel.: 07 61 / 201 - 84 40
Beate.Schauer@stadt.freiburg.de

Sachgebietsleiter
Jochen Sdun
Tel.: 07 61 / 201 - 84 50
E-Mail: Jochen.Sdun@stadt.freiburg.de

Fachberaterin
Karin Ehinger
Tel.: 07 61 / 201 - 84 42
E-Mail: Karin.Ehinger@stadt.freiburg.de

Vorbereitungsgruppe
Karin Ehinger | Gabriele Leschik | Anja Schönthaler | Jeanette Wäldin | Ingrid Winkler

Mehr Informationen
www.freiburg.de/fachkraefte-in-kitas

Gestaltung
Jeanette Wäldin | im September 2013

Bildnachweis
Haus für Kinder am Hirzberg
Kindertageseinrichtung „Kita Rieselfeld“
Albrecht E. Arnold@pixelio.de
Ingrid Kranz@pixelio.de

20
FACH
13
TAG
28.10.